

Presse-Information

„Das hätte sensibler gehandhabt werden müssen“

Besuch von Kardinal Oscar Rodríguez Maradiaga im Bistum Münster: Initiative schreibt an Bischof / Ökumenisches Büro schließt sich Kritik an

Münster, 13. Januar 2010. Ihre Kritik an der Einladung des honduranischen Kardinals Oscar Rodríguez Maradiaga durch das Bistum Münster (siehe Pressemitteilung vom 11. Januar) hat die Christliche Initiative Romero (CIR) jetzt noch einmal in einem Brief an den Bischof des Bistums, Dr. Felix Genn, formuliert. Die entwicklungspolitische Organisation mit Sitz in Münster verbindet ihre Kritik mit dem Angebot eines Gedankenaustausches mit Bischof Dr. Genn.

Man habe den Vorsitzenden der honduranischen Bischofskonferenz in den vergangenen Jahren als streitbaren Verteidiger der Armen kennen und schätzen gelernt, als kirchlichen Würdenträger, der in seinem Denken und Handeln nah bei den Menschen und ihren Nöten ist, stellt die Christliche Initiative Romero in ihrem Schreiben an Dr. Genn fest. Rodríguez' Einsatz gegen die Durchsetzung der Marktlogik in allen gesellschaftlichen Bereichen finde die volle Unterstützung der Organisation, ebenso seine Forderung nach einer „Globalisierung der Solidarität“.

Nicht konform gehe man aber mit Rodríguez' Haltung zum Militärputsch, durch welchen am 28. Juni vergangenen Jahres der rechtmäßige honduranische Präsident Manuel Zelaya aus seinem Amt und seinem Land entfernt wurde. Kardinal Rodríguez hatte seinerzeit Zelaya aufgefordert, nicht nach Honduras zurückzukehren, und später unter anderem in einem Interview mit der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* erklärt, es sei „absurd“, den Staatsstreich als Militärputsch zu sehen. Die Haltung Oscar Rodríguez Maradiagas zum Militärputsch in Honduras sehe man als äußerst problematisch an, so die CIR in ihrem Brief an den münsterschen Bischof. Die Einladung an Rodríguez sei nicht nachvollziehbar gewesen. Zumindest hätte seitens des Bistums eine kritische Nachfrage geschehen müssen.

Die Christliche Initiative Romero verweist in ihrem Brief an Dr. Genn darauf, dass die internationale Staatengemeinschaft seinerzeit den Militärputsch in Honduras mit deutlichen Worten verurteilt habe, sowie auf Berichte über Menschenrechtsverletzungen im Zuge des Staatsstreiches. „Das deutsche Auswärtige Amt stellt in einer Einschätzung zu Honduras fest, dass sich infolge des Sturzes die katholische Kirche unter der Führung von Kardinal Rodríguez sehr deutlich auf die Seite der neuen Machthaber gestellt und damit ihre in staatspolitischen Fragen neutrale Position aufgegeben habe“, erklärt CIR-Geschäftsführer Thomas Krämer-Broscheit hierzu. Sein Fazit: „Die Einladung an Rodríguez ist eine äußerst unglückliche Angelegenheit gewesen. Das hätte in unseren Augen sensibler gehandhabt werden müssen.“

Der Protest der Christlichen Initiative Romero zieht derweil weitere Kreise: Inzwischen hat sich auch das Ökumenische Büro für Frieden und Gerechtigkeit mit Sitz in München der Kritik der CIR an der Einladung Rodríguez' durch das Bistum Münster angeschlossen.

Bei Rückfragen zu dieser Presse-Information wenden Sie sich bitte an:

André Hagel

Christliche Initiative Romero

Frauenstr. 3-7, D-48143 Münster

Germany / Alemania

T: ++49-(0)251-89 503, F: ++49-(0)251-82 541

hagel@ci-romero.de, www.ci-romero.de